

IHS Markit/BME Einkaufsmanager Index™

Aufwärtstrend im verarbeitenden Gewerbe hält auch im August an

Ergebnisse auf einen Blick

Erneutes starkes Auftragsplus führt zu 30-Monatshoch bei der Produktion

Wiedererstarke Exporte begünstigen Aufschwung

Größere Zuversicht und wachsende Auftragsbestände bremsen Jobabbau

Datenerhebung: 12. - 21. August 2020

Die jüngsten EMI-Daten signalisieren, dass sich die Geschäftsbedingungen in Deutschlands Industriesektor im August insgesamt weiter verbessert haben. Demnach erholen sich die Auftragseingänge weiter von den Tiefstständen, die auf dem Höhepunkt des Coronavirus-Lockdowns gemessen wurden. Darüber hinaus stieg die Produktionsrate auf den höchsten Stand seit zweieinhalb Jahren. Zwar setzte sich der Abbau von Arbeitsplätzen abermals fort, er fiel aufgrund der besseren Geschäftsaussichten und wachsender Auftragsbestände allerdings weniger stark aus als im Vormonat.

Der saisonbereinigte IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex - eine Momentaufnahme der Geschäftssituation in der Industrie - notierte im August mit 52,2 Punkten auf einem 22-Monatshoch nach 51,0 im Juli. Damit hat sich der Index in jedem Monat seit April verbessert, als er auf dem Zenit der Coronavirus-Pandemie auf ein 11-Jahrestief stürzte.

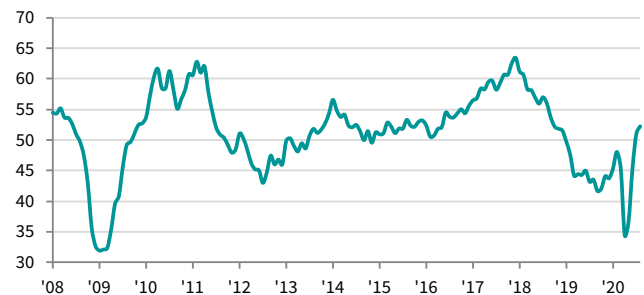
Unterstützt wurde der Anstieg des EMI durch eine kräftige Steigerung der Produktion, die im Juli nach achtzehn Monaten erstmals auf Wachstumsterrain zurückgekehrt war und im August die stärkste Expansion seit zweieinhalb Jahren verzeichnete. Spitzenreiter war hierbei der Vorleistungsgüterbereich gefolgt vom Konsumgüterbereich, während die Hersteller von Investitionsgütern noch etwas hinterherhinken.

Die Ausweitung der Produktion ging einher mit einem weiteren deutlichen Zuwachs bei den Neuaufträgen. Das Plus fiel nur geringfügig niedriger aus, als jenes vom 30-Monatshoch im Juli und wurde in überwiegend Maße der wieder anziehenden Nachfrage sowie dem starken Nachholbedarf nach dem Lockdown zugeschrieben. Zum kräftigen Wachstum des Gesamt-Auftragseingangs trug auch das wiedererstarke Exportgeschäft bei. Steigende Verkaufszahlen in Märkten wie China und der Türkei führten zum deutlichsten Anstieg der Exportorder seit April 2018.

Das florierende Neugeschäft spiegelte sich außerdem in einem Anstieg der Auftragsbestände wider. Dessen ungeachtet bauten viele Hersteller abermals Arbeitsplätze ab und begründeten dies mit Maßnahmen zur

Fortsetzung nächste Seite...

Einkaufsmanagerindex
sb, >50 = Verbesserung im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

Kommentar

Phil Smith, Associate Director bei IHS Markit kommentiert den finalen IHS Markit/BME Einkaufsmanagerindex:

"Deutschlands Industrie macht weiter verlorenen Boden gut. Demnach signalisieren die Zahlen von August die stärksten Produktionszuwächse seit Anfang 2018, und auch die Neuaufträge wuchsen erneut kräftig an. Allerdings ist unklar, auf welchem Niveau sich die aktuelle Nachfrage tatsächlich bewegt. Denn einige Unternehmen stellen immer noch einen Nachholeffekt fest von Aufträgen, die aufgrund des Lockdowns verschoben worden waren.

Die an sich ermutigenden Indexwerte kaschieren jedoch nur die anhaltenden Probleme in manchen Sektoren. Vor allem der Maschinen- und Anlagenbau leidet nach wie vor unter der geringen Investitionsbereitschaft.

Beunruhigend und ein schlechtes Zeichen für die Binnenkonjunktur ist zudem, dass sich der Beschäftigungsrückgang im August fortsetzte. Immerhin, die wachsenden Auftragsbestände sorgten dafür, dass sich das Tempo des Jobabbaus zumindest etwas verlangsamte.

Im Gegensatz dazu hat sich der Abbau der Lagerbestände beschleunigt. So stehen einige Firmen zunehmend unter finanziellem Druck, ihre Bestände zu verkleinern. Daneben agieren viele Hersteller im Einkauf immer noch zurückhaltend."

Kostensenkung, Straffung der Belegschaft oder Umstrukturierungen im Unternehmen. Immerhin, die Schrumpfrate schwächte sich auf den niedrigsten Wert seit fünf Monaten ab. Im historischen Vergleich fiel sie jedoch nach wie vor kräftig aus.

Nach 22 Monaten Rückgang wuchs die Einkaufsmenge der Hersteller im August erstmals wieder an. Das Plus fiel allerdings nur marginal aus, da einige Firmen weiterhin bestrebt sind, ihre Bestände zu reduzieren. Die Vormateriallager schrumpften bereits den vierten Monat in Folge und so kräftig wie seit Januar nicht mehr. Noch stärker nahmen die Bestände an Fertigwaren ab, nachdem diese im zweiten Quartal noch mit Rekordrate gewachsen waren.

Da der Bedarf an Rohstoffen nach wie vor relativ verhalten ist, sanken die Einkaufspreise im Berichtsmonat erneut. Allerdings verlangsamte sich die Inflationsrate zum dritten Mal hintereinander und fiel so gering aus wie seit Mai 2019 nicht mehr. Ähnlich sah es bei den Verkaufspreisen aus. Aufgrund des teils massiven Drucks der Kunden gingen diese wie im Juli geringfügig zurück. Der Rückgang fiel jedoch deutlich geringer aus als zum Höhepunkt der Coronavirus-Krise.

Erstmals seit drei Monaten haben sich die Lieferzeiten wieder etwas verlängert, nach minimalen Verkürzungen im Juni und Juli. Die Verlängerung fiel allerdings deutlich geringer aus als jene zu Zeiten des Lockdowns.

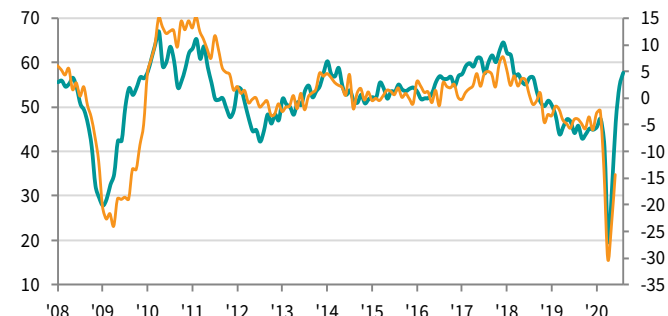
Abschließend signalisieren die Umfrageergebnisse eine weitere Verbesserung der Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist. Der Optimismus fiel so hoch aus wie seit Februar 2018 nicht mehr. Demnach hoffen mehr und mehr Unternehmen auf eine nachhaltige Erholung der Binnen- und Exportnachfrage.

Index Leistung

sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat

Industrieproduktion

kalenderbereinigt, %J/J



Quellen: IHS Markit, Bundesbank.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
IHS Markit
T: +44 1491 461 009
phil.smith@ihsmarkit.com

Katherine Smith
Public Relations
IHS Markit
T: +1 781 301 9311
katherine.smith@ihsmarkit.com

Methodik

Der vorliegende Bericht basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 400 verschiedenen Firmen der Verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geographischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50.0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50.0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50.0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50.0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Neuaufträge 0.3, Index Leistung 0.25, Index Beschäftigung 0.2, Index Lieferzeiten 0.15, Index Vormateriallager 0.1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung des Indikators einfließt. Der Index (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der Verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik kontaktieren Sie bitte: economics@ihsmarkit.com

Datenerhebung und Geschichte

Die Datenerhebung erfolgte vom 12.-21. August 2020.

Die Umfrage wurde erstmals im April 1996 erhoben.

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von IHS Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. ihsmarkit.com/products/pmi.html

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (NYSE: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber ©2020 IHS Markit Ltd. sein.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte katherine.smith@ihsmarkit.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME)
Frankfurter Str. 27
65760 Eschborn
Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Leiter Presse und Kommunikation
E-Mail: frank.roesch@bme.de Intern: www.bme.de